

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 10 (1903)
Heft: 22

Artikel: Mädchenturnen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-534337>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mädchenturnen.

Ein aktiver, viel erfahrener Lehrer der Ostschweiz sendet uns zum Kapitel des Mädchenturnens folgendes ein:

„Nicht, daß ich auf das Turnen speziell eingehe, nur etwas erzählen möchte ich davon. Ich konnte mir das Mädchenturnen nie recht erklären und hatte ein eigentliches Verlangen, dasselbe doch einmal wenigstens zu sehen. Letzten Sommer nun war ich in einer größern Stadt. Ein lieber Freund verschaffte mir Gelegenheit, keinen Schulbesuch machen zu können. 3—4 Turnen mit Mädchen. Da standen die „Barten“ in Reih und Glied, wie Soldaten so steif. Es war nicht schön, weil unnatürlich. Jetzt war ein Lauspiet. Für Knaben wäre es schön gewesen, für Mädchen war es zu „bübisch“. Ich habe gemeint, verschiedene Reigen zu sehen, woran ich mich einst anlässlich eines Kinderfestes sehr erfreute. Der freundliche Lehrer aber erklärte mir, er habe an Reigen keine Freude, sie stärken die Muskeln nicht und machen die Glieder nicht geschmeidig. Den Besuch berücksichtigend, ging man noch in die Turnhalle. Da wurde ein Kreislauf ausgeführt. Wie da die Mädchen in der Luft im Kreise sich drehen, daß sie sicher keinen Schwindel mehr bekommen, wenn sie einmal die Tanzschule besuchen! Beste Übung, Schwingen an einem Seil. So — auch das noch, das war geradezu häßlich. Was brauchen Mädchen zu lernen, durch die Luft zu fliegen und dabei die Unterkleider zu verlieren, wie es tatsächlich vorgekommen ist — um Komödianten zu werden? Daneben standen Reck und Barren. Diejenigen, welche nicht gerade an der Reihe waren, vertrieben sich da unterdessen die Zeit. Doch darüber noch etwas zu schreiben, verbietet mir der Anstand. Die Mädchen hatten Feierabend, aber ich nicht. Ich suchte noch etwas, aber ich fand es nicht. Ich suchte noch jene züchtige Haltung, jenen bescheidenen Blick, den ich so oft bei Mädchen auf dem Lande schon angetroffen habe. Vergeblich. Das, was das Mädchen, die Jungfrau ziert, war nicht zu finden. Es wurde mir eng um die Brust beim Gedanken: So werden jetzt die Mädchen der Stadt erzogen. Die Mädchen sollen aber auch gesund und kräftig sein, nicht nur die Knaben, kann man mir entgegenhalten. Jawohl, das sollen sie und sogar an Leib und Seele. Und dazu sollen wir sie erziehen. Das ist unsere Pflicht. — Halten wir sie an, Wasser und Seife fleißig zu gebrauchen, die Wäsche regelmäßig zu wechseln und in den Wohn- und Arbeitsräumen für reine Luft zu sorgen. Gewöhnen wir sie an einfache Kost, an Mäßigkeit in Speise und Trank. Pflanzen wir in ihnen Liebe zur häuslichen Arbeit, häuslichen Sinn, Gottesfurcht und Reinheit des Herzens. Und wir werden ein Geschlecht heranziehen, stark an Leib und Seele, glücklich für Zeit und Ewigkeit.“

M.

Institut Delessert

Château de Lucens (Vaud)

gegründet 1864 zum Studium **moderner Sprachen** und deren **Handelskorrespondenz**. — **Günstige Eintrittszeit: 14. Juli 1903.** — Besondere Abteilung mit vollständigem Unterricht für Knaben von 12 Jahren an. Mässige Preise. Prospektus durch

Porchet & Pfaff, Direktoren und Besitzer.

Wirtschaft **Rosenberg ob Zug** Gartenwirtschaft. Prächtige Aussicht. Bienenzucht. Museum. Ausflugsziel für Schulen und Vereine, für selbe Mittagessen von 80 Cts. an.

Es empfiehlt sich bestens

Jos. Theiler.